

Policy Brief

November 2020

Policy Brief Nr. 21/2020

Ländervergleich COVID-19 Maßnahmen

Karin Schönflug



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Autorin

Karin Schönflug

Redakteur

Thomas König

Titel

Ländervergleich COVID-19 Maßnahmen

Kontakt

T +43 1 59991-159

E karin.schoenflug@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Lizenz



Ländervergleich COVID-19 Maßnahmen von Karin Schönflug ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Alle Inhalte sind ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.



Alle IHS Policy Briefs sind online verfügbar: http://irihs.ihs.ac.at/view/ihs_series/ser=5Fpol.html

Dieser Policy Brief kann kostenlos heruntergeladen werden: <http://irihs.ihs.ac.at/5541/>

Zusammenfassung

Diese Information vergleicht ausgewählte Länder hinsichtlich der sozio-ökonomischen Auswirkungen der COVID-19 Krise als auch der gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Die vorliegenden Zahlen werden visualisiert und im Ansatz interpretiert.

Schlagwörter: COVID-19, Wirtschaftspolitik, Ländervergleich, defizitwirksame Maßnahmen.

1 Einführung

In dieser knappen Information werden sozio-ökonomische Daten zur COVID-19 Situation einem internationalen Vergleich unterzogen. Als Quelle dienen vor allem die Informationen des Internationalen Währungsfonds (IWF)¹ und eigene Berechnungen. Konkret wird zunächst die COVID-19 Situation in ausgewählten Ländern dargestellt und analysiert, ob ein Zusammenhang zwischen Wachstumsverlusten, Todesfällen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen besteht. Sodann werden die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen und eine erste Einschätzung der sozio-ökonomischen Wirksamkeit der Österreichischen defizitwirksamen Maßnahmen skizziert. Basierend auf Daten des IWF werden in Folge insbesondere die defizitwirksamen Maßnahmen im Ländervergleich analysiert und die sozio-ökonomischen Effekte sowie die gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen im Ländervergleich mittels Scatterplots und in Quadranten dargestellt. Im letzten Abschnitt wird die mögliche langfristige Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen im Hinblick auf Klimapolitik diskutiert. Der Policy Brief endet mit Schlussfolgerungen.

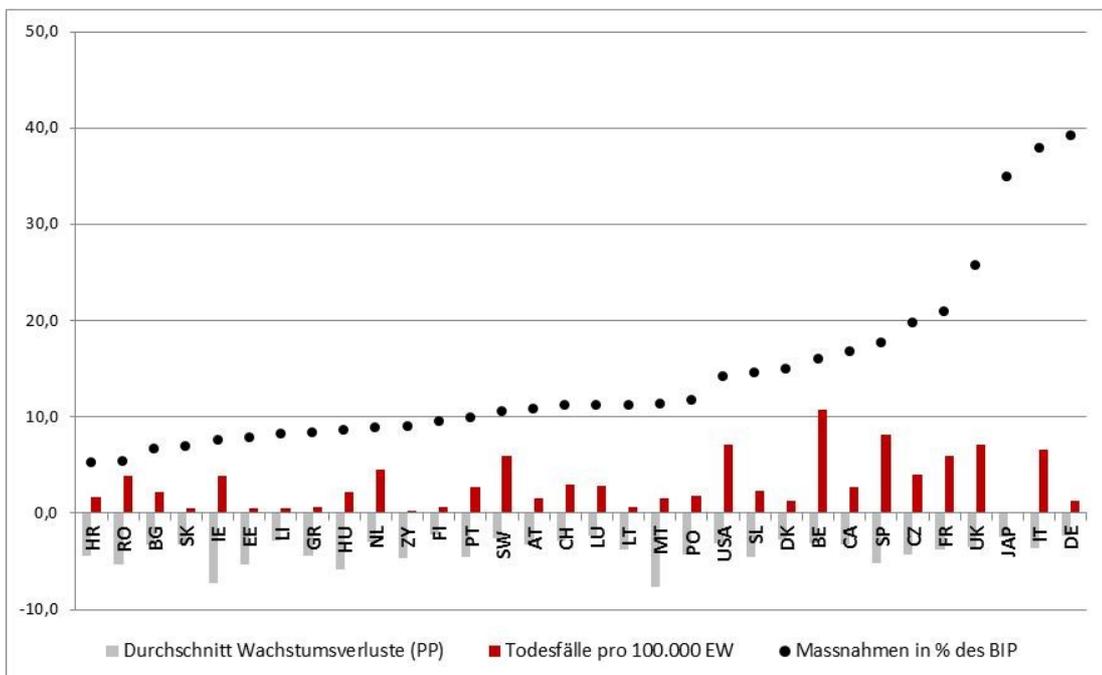
An dieser Stelle sei ein Caveat vorausgeschickt: Die den Daten zugrundeliegenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen sind oftmals uneinheitlich und unvollständig, so weist auch der IWF für die verwendeten Zahlen (im Fiscal Monitor, Oktober 2020) auf Probleme der Vergleichbarkeit hin. Gründe sind unterschiedliche Zeitrahmen und Maßnahmenpakete innerhalb des Jahres 2020, aber auch teilweise nicht abgegrenzte Maßnahmen, die bis ins Jahr 2021 reichen. Teilweise erfolgt auch eine Vermischung von Ausgaben mit entgangenen Einnahmen; Abgrenzungen sind oft auch schwer im Vergleich möglich, da die einzelnen Länder unterschiedliche Betitelungen und Summierungen setzen. Weiters fehlt in den meisten Fällen eine Unterscheidung zwischen geplanten und gesetzten Maßnahmen; teilweise sind Bundesländerebenen relevanter als nationale Ebenen.

¹ <https://www.imf.org/en/Topics/imf-and-covid19/Policy-Responses-to-COVID-19#>

2 Epidemiologische und sozioökonomische Daten im Ländervergleich

Noch im Frühjahr 2020 konnte festgestellt werden, dass Österreich verhältnismäßig gut dasteht (vgl. Czypionka et al 2020). Wie allerdings aus den im Anhang dargestellten Visualisierungen (Abbildungen 6 und 7) ersichtlich wird, steht Österreich sowohl hinsichtlich der Fallzahl der COVID-19 Infektionen als auch bezüglich der dadurch verursachten Todesfälle inzwischen deutlich schlechter da. Können die Inzidenzen noch positiv interpretiert auf vermehrte Testungen zurückgeführt werden, sind die relativ hohen Todesraten als auch der Anstieg dieser Kurve Grund zur Sorge.

Abbildung 1: Wachstumsverluste, Todesfälle und wirtschaftspolitische Maßnahmen



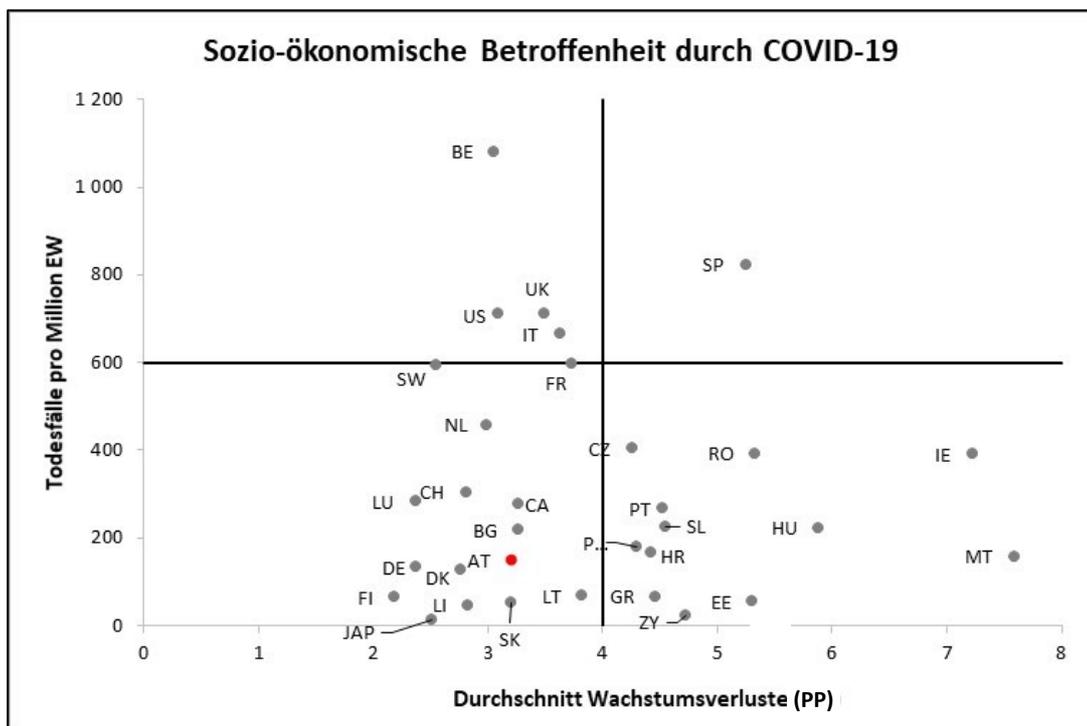
Quelle: IWF, John Hopkins University, eigene Berechnung und Darstellung. Die Wachstumsverluste errechnen sich aus der Differenz des Durchschnittswachstums 2017 bis 2019 sowie 2020 bis 2021.

Die meisten Industriestaaten haben nicht nur versucht, den Verlauf der Pandemie einzudämmen, sondern auch weitgehende Maßnahmen ergriffen, um die soziale Kohäsion zu bewahren und das Wirtschaftstreiben zu erhalten. Eine Gegenüberstellung der epidemiologischen Entwicklung mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen (insgesamt, d.h. defizit- als auch liquiditätswirksame Maßnahmen) pro Land zeigt jedoch, dass diese weder mit den Todesraten noch den durchschnittlichen Wachstumsverlusten korrelieren (siehe Abbildung 1). Vielmehr dürfte die konjunkturpolitische Ausgangslage (die Verlangsamung des Wachstums) Ende 2019 für die Höhe der Ausgaben relevant sein. So wies Italien 2019

nur mehr 0,3% (schlechtester Wert der Europäischen Länder), Deutschland nur mehr 0,6% (zweitschlechtester Wert) Wachstum auf, Japan wuchs mit ähnlich niedrigen 0,7%.

Abbildung 2 zeigt die unterschiedliche Kombination der Betroffenheit für die betrachteten Länder. Spanien ist sowohl ökonomisch als auch bei der Bevölkerung besonders getroffen, in Belgien, Großbritannien und den USA überwiegt die Mortalität Verluste in der Wirtschaft (bei der hier gewählten Betrachtungsweise). Malta und Irland haben hohe Wachstumsverluste aber relativ wenige Opfer, Österreich ist im Quadranten 1 (noch) relativ gut positioniert.

Abbildung 2: Todesfälle und Wachstumsverluste



Quelle: IWF, John Hopkins University, eigene Berechnung und Darstellung PP (Prozentpunkte), EW (EinwohnerInnen).

Die Maßnahmen der einzelnen Länder sind sowohl in Bezug auf die Eindämmung der Pandemie als auch in Bezug auf den Erhalt des Wirtschaftstreibens recht unterschiedlich ausgefallen. In den folgenden beiden Abschnitten soll auf die Maßnahmen fokussiert werden, die in die zweite Kategorie fallen. Zunächst wird in Abschnitt 3 auf die defizitwirksamen Maßnahmen in Österreich geschaut, ehe in Abschnitt 4 ein internationaler Vergleich versucht wird.

3 Defizitwirksame COVID-19 Maßnahmen in Österreich

Welche defizitwirksamen Maßnahmen wurden seit Ausbrechen der COVID-19 Pandemie in Österreich bislang gesetzt? Es handelt sich hier um zusätzliche Ausgaben in unterschiedlichen Bereichen wie im Gesundheitssektor, bei Arbeitslosengeldern, Lohnersatzzahlungen, um direkte Transferleistungen, Steuererleichterungen, Stundungen von Sozialversicherungsbeiträgen usw. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, kurzfristig Liquidität für die SteuerzahlerInnen zu generieren, mittelfristig ist ein Rückfluss der Gelder wahrscheinlich. Der Bereich der Garantien bleibt aus der Übersicht ausgenommen, da diese sowohl Banken, Unternehmen als auch Haushalten gewährt werden und keine unmittelbare Wirkung auf das Defizit bzw. die Staatsverschuldung haben. (Ausschlaggebend ist, ob die Garantien jemals abberufen werden, was schließlich von der Dauer und Intensität der Krise abhängig ist.) (IWF 2020: 21) Im letzten Teil werden langfristig wirksame Krisenmaßnahmen, insbesondere klimawirksame Strategien erwähnt.

Auf den ersten Blick wird deutlich, dass die Corona Maßnahmen in Österreich besonders auf den Erhalt der Beschäftigung, die Unterstützung von Familien und PensionistInnen fokussieren. Dies wird in den folgenden drei Absätzen beispielhaft erläutert:

- Die Unterstützung für **erwerbstätige Familien** erfolgt über den Corona-Familienhärteausgleichsfond (bis zu 1.200 Euro pro Monat für max. drei Monate); die Unterstützung für **arbeitslose Familien** erfolgt aus dem Familienkrisenfonds (mit 100 Euro pro Kind); die Verlängerung der Familienbeihilfe kann bis zu einem Jahr betragen; eine Sonderzahlung zur Familienbeihilfe von 360 Euro pro Kind erfolgte im September; die Steuerrückerstattung des Familienbonus Plus wurde Corona-freundlich flexibilisiert; die Zuverdienstgrenze für die Familienbeihilfe ist von 10.000 auf 15.000 Euro erhöht worden; Zuschuss-Rückforderungen zum KBG werden für 2015 + 2016 ausgesetzt. (Katholischer Familienverband Österreich 2020, online)
- Maßnahmen für **SeniorInnen** umfassen bspw. die Senkung der ersten Lohn- und Einkommenssteuerstufe von 25 auf 20 Prozent; 100 Millionen Euro zusätzlich für Pflege, 700 Millionen Euro für (gemeinnützige) **Vereine** stützen die ehrenamtliche Arbeit der Seniorinnen und Senioren im **Kultur- und Sportbereich**, die Sanierungsoffensive hilft dabei, schlecht **klimatisierte Wohnungen** in Vorbereitung auf die nächste Hitzewelle thermisch zu sanieren, das 1 Milliarde Euro schwere Gemeindepaket unterstützt die Sanierung von Pflegeheimen, Kindergärten und die Belegung von Ortskernen. (Seniorenbund 2020, online)

- Das **Kunst- und Kulturbudget** des Bundes ist für 2021 mit 496 Millionen angesetzt und wird damit um 30 Millionen angehoben. Das entspricht einer Steigerung von 6% im Vergleich zum veranschlagten Kunst- und Kulturbudget 2020 [...] in Relation zum Gesamtbudget sinkt der Anteil der Kunst- und Kulturausgaben des Bundes von aktuell 0,6% auf 0,5% im Jahr 2021 (IG Kultur 2020, online).

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) beschreibt den Fortgang der Maßnahmen für das Jahr 2021 im Budgetbericht 2021 folgendermaßen:

War der COVID-19-Krisenbewältigungsfonds 2020 mit 20,0 Mrd. € bestückt, werden auch 2021 9,2 Mrd. € für die Krisenbewältigung zur Verfügung stehen; für die Corona-Kurzarbeit sind 1,5 Mrd. € vorgesehen, für den Fixkostenzuschuss sind 4,0 Mrd. € budgetiert. Weitere Maßnahmen summieren sich auf 3,7 Mrd. € (z.B. für Haftungszahlungen, Kommunales Investitionsgesetz, NPO-Fonds, Epidemiegesetz, Budgetbericht 2021 10 von 176 etc.). Zusätzlich sind noch 4,0 Mrd. € als Ermächtigung für den Fixkostenzuschuss und 1,5 Mrd. € für weitere im Zuge der COVID-19-Krise erforderliche, derzeit ihrer Natur und Höhe nach noch nicht absehbare Maßnahmen im BFG vorgesehen. Das Konjunkturpaket schlägt auszahlungsseitig mit 1,3 Mrd. €, insbesondere für Bildung, Forschung, die Investitionsprämie, Öffentlichen Verkehr, Landwirtschaft, Klima und Umwelt zu Buche. Für neue Schwerpunkte des Regierungsprogramms und aktive Arbeitsmarktpolitik sind 1,1 Mrd. € vorgesehen. Die weitere Steigerung von 3,3 Mrd. € betrifft insbesondere die Arbeitslosenunterstützung [...] mit 1,0 Mrd. € sowie Steigerungen bei den Auszahlungen für Pensionen iHv. 2,0 Mrd. € und 0,4 Mio. € für die [...] Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Umgekehrt sinken die Auszahlungen in der [...] Finanzmarktstabilität [...] um insgesamt rd. 1,0 Mrd. €. (BMF 2020)

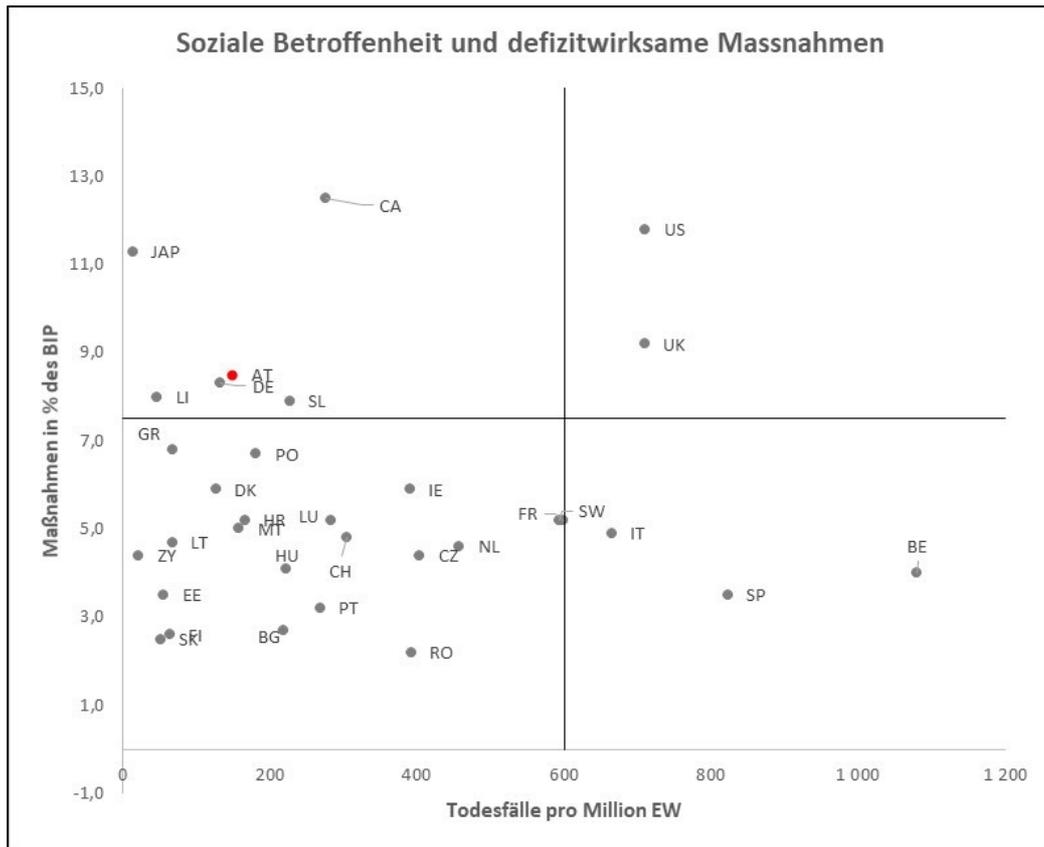
Daraus wird ersichtlich, dass die Bundesregierung die 2020 begonnene Strategie im Wesentlichen im nächsten Jahr fortführen will.

4 Defizitwirksame COVID-19 Maßnahmen im internationalen Vergleich

Wie die defizitwirksamen Maßnahmen im internationalen Vergleich einzuordnen sind, erschließt sich aus Tabelle 2 im Anhang. Diese gibt einen vergleichenden Überblick auf alle defizitwirksamen Corona Maßnahmen. Daraus wird ersichtlich, dass Österreich auf Rang eins der europäischen Länder bei den defizitwirksamen, nicht auf den Gesundheitssektor bezogenen, Maßnahmen liegt. Visualisiert ist das in Abbildung 3, in der Österreich in jenem

Quadranten verortet ist, in dem Maßnahmen mit stark defizitwirksamen Effekten bei relativ geringen Todesfällen gesetzt werden. Österreich ist dabei in einer sehr ähnlichen Position wie Deutschland. Nur um darauf zu verweisen, dass andere Länder in der EU ganz anders positioniert sind: Spanien und Belgien setzen mit recht hohen Todesfällen Maßnahmen, die verhältnismäßig wenig defizitwirksam sind.

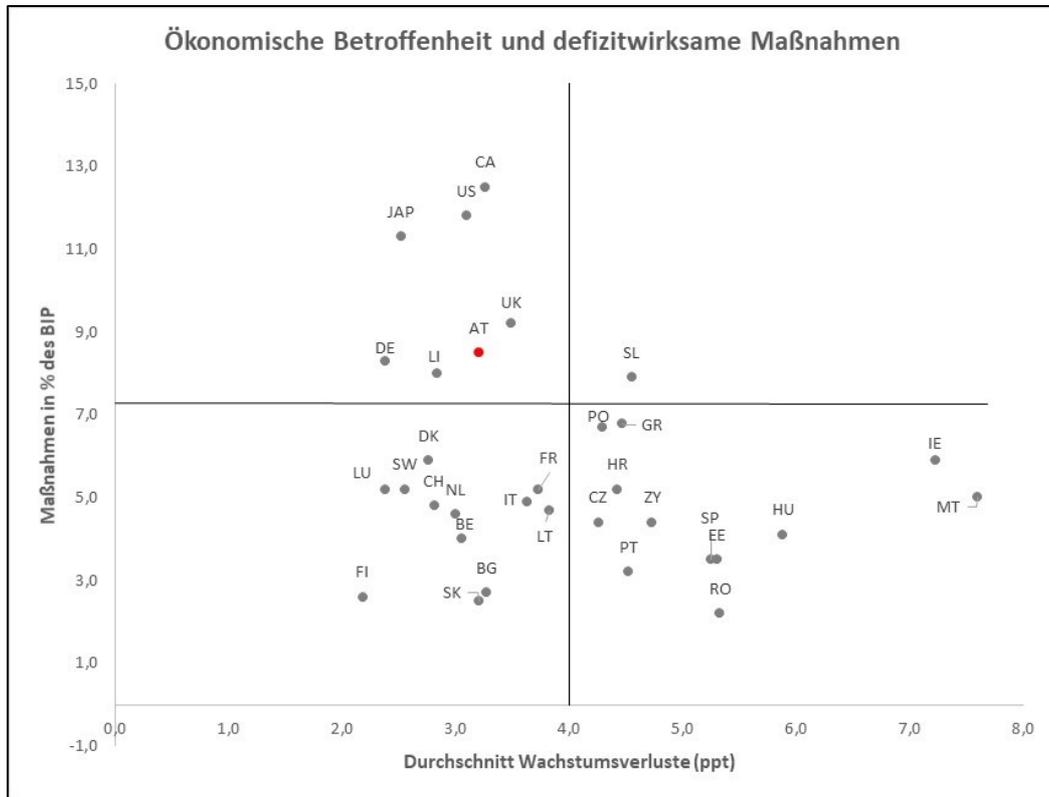
Abbildung 3: Maßnahmen und Todesfälle



Quelle: IWF, John Hopkins University, eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 4 vergleicht die defizitwirksamen Maßnahmen mit den Wachstumsverlusten durch COVID-19, wo Österreich in einer ähnlichen Positionierung mit relativ hohen defizitwirksamen Maßnahmen trotz relativ geringen Wachstumsverlusten (im unteren Bereich) verortet ist.

Abbildung 4: Maßnahmen und Wachstumsverluste



Quelle: IWF, eigene Berechnung und Darstellung.

Hinsichtlich der im Rahmen der COVID-19 Krise getätigten Maßnahmen ist deren Wirksamkeit besonders für vulnerable Bevölkerungsgruppen relevant. Fink et al. 2020 beschreiben die Effekte für unterschiedliche Einkommensquintile:

Im untersten Quintil sind erwerbsferne Personen und Arbeitslose, die weniger stark von krisenbedingten Einkommensverlusten betroffen sind, deutlich überrepräsentiert. Für diese Gruppe ergeben sich für die Mehrheit der Personen aufgrund der implementierten Krisenmaßnahmen (insbesondere Kinderbonus, Arbeitslosenbonus und die temporäre Anhebung der Notstandshilfe) leicht positive Effekte auf das verfügbare Einkommen (+0,7% im Median). Mit steigendem Quintil steigen die Einkommenseinbußen sowohl absolut als auch relativ (-0,2% im obersten Quintil). Einerseits sind höhere Einkommen mit geringeren Nettoersatzraten in der Kurzarbeit konfrontiert und andererseits verringert sich die effektive Nettoersatzrate des Arbeitslosengeldes für Personen mit Einkommensteilen über der Höchstbemessungsgrundlage. In allen Quintilen kommt es jedoch zu Ausfällen bei den Unselbständigeneinkommen. Im Aggregat der untersuchten Personengruppe sind die simulierten medianen Einkommenseffekte zu gering (-0,16%), um sich

wesentlich auf die Armutsgefährdung oder die Ungleichheit der Einkommensverteilung auszuwirken. Individuell kommt es dennoch zu erheblichen Einkommenseinbußen. So erleiden etwa 6% der Bevölkerung einen Rückgang ihres verfügbaren Einkommens um mindestens 5%. Bei Betrachtung nach der Art der Betroffenheit zeigen sich deutlich stärkere Einkommensverluste für Corona-Arbeitslose (-3,0%) als für Corona-Kurzarbeitende (-1,1%). (Fink et al. 2020: 41)

Abgesehen von den vorliegenden Ergebnissen konstatieren Fink et al. (ähnlich wie der IWF) aufgrund gegenwärtig (noch) mangelnder Daten einen zukünftigen Forschungsbedarf zur Erfassung der Einkommenseffekte z.B. auch für Selbständige; die Wirkung der Maßnahmen durch den Härtefallfonds; die Berücksichtigung zusätzlicher Corona-bedingter Arbeitsmarktübergänge (von Ausbildung in die Arbeitslosigkeit bzw. von der Erwerbstätigkeit in die verfrühte Pensionierung); Beschäftigungseffekte besonders für Frauen in Haushalten mit betreuungspflichtigen Kindern; die Wirkung der Leistungen des Familienhärtefonds u.v.m.

5 COVID-19 Maßnahmen und Klimapolitik

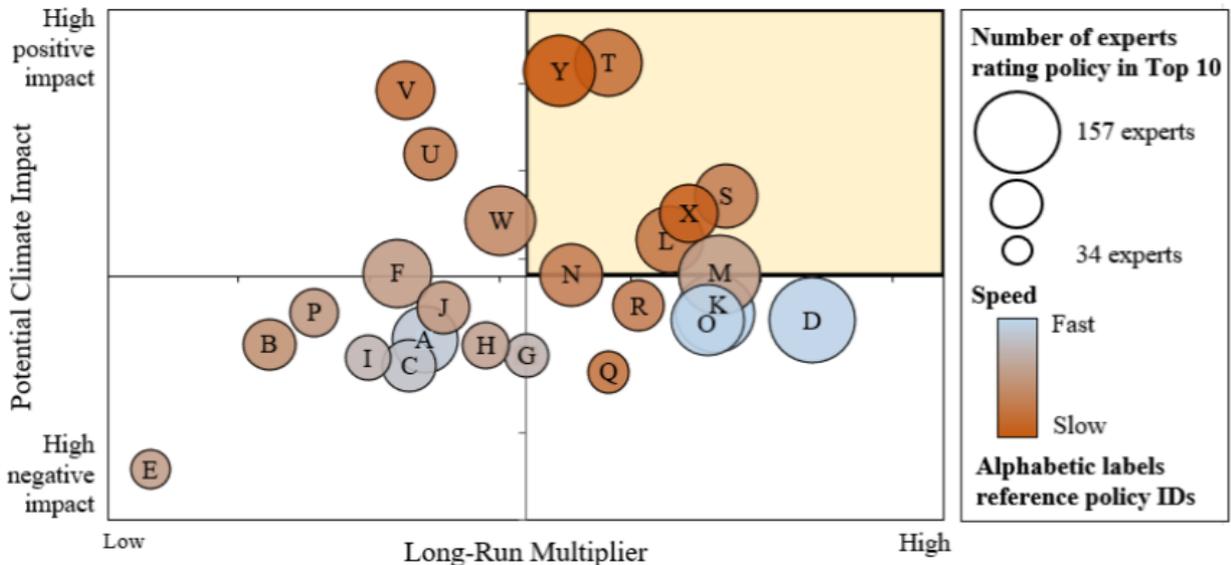
Unterschiedliche AkteurlInnen raten zu einer Verknüpfung von Corona-Krisenmaßnahmen mit Maßnahmen zur zu erwartenden Klimakrise: Der Klimafonds analysiert die „Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns“ (Steinger et al. 2020); das Umweltbundesamt verortet, dass „klimafreundliche Konjunkturpakete der beste Weg [sind], um die Wirtschaft nach der Corona-Pandemie wieder anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen¹;“ der Fiskalrat diskutiert die „Fiskalpolitische Dimension der CO₂-Ziele und Handlungsoptionen für Österreich².“ Besonders interessant für Politikempfehlungen ist ein Paper von Oxford ExpertInnen, wo nach drei Dimensionen analysiert wird:

1. Geschwindigkeit der Wirksamkeit der Maßnahmen
2. Höhe des Multiplikators (Wachstumsimpuls)
3. Klimawirksamkeit

¹ <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/klima/klimawandel/wege-aus-krise>

² <https://www.fiskalrat.at/dam/jcr:5efda13b-a25a-44a9-b51d-ab2e60d4b940/Information%20des%20FISK-B%C3%BCros-CO2-Ziele-August2020.pdf>

Abbildung 5: Eignung unterschiedlicher klimarelevanter fiskalischer Maßnahmen



A	Temporary waiver of interest payments	N	Worker retraining
B	Assisted bankruptcy (super Chapter 11)	O	Targeted direct cash transfers or temporary wage increases
C	Liquidity support for large corporations	P	Rural support policies
D	Liquidity support for households, start-ups and SME's	Q	Traditional transport infrastructure investment
E	Airline bailouts	R	Project-based local infrastructure grants
F	Not for profits, education, research, health inst. bailouts	S	Connectivity infrastructure investment
G	Reduction in VAT and other goods and services taxes	T	Clean energy infrastructure investment
H	Income tax cuts	U	Buildings upgrades (energy efficiency)
I	Business tax deferrals	V	Green spaces and natural infrastructure investment
J	Business tax relief for strategic and structural adj.	W	Disaster preparedness, capacity building
K	Direct provision of basic needs	X	General R&D spending
L	Education investment	Y	Clean R&D spending
M	Healthcare investment		

Quelle: Hepburn et al. 2020: 10.

Aus Abbildung 5 wird demnach deutlich, dass F&E Ausgaben als auch Infrastrukturmaßnahmen zwar langsam aber besonders klimawirksam sind. Weniger klimawirksam aber mit größerem Multiplikator sind Gesundheitsinvestitionen aber auch Investitionen in Konnektivität. Besonders günstig und schnell wirksam für das Wachstum sind Liquiditätsmaßnahmen für Haushalte und KMUs, die aber nicht unbedingt klimawirksam sind. Besonders deutlich wird die Ineffizienz der Rettung von Fluglinien (E).

Diese Übersicht bietet eine hilfreiche Entscheidungsmatrix bezüglich der Wirkungsgeschwindigkeit von Maßnahmen, der Höhe des Multiplikators für das Wachstum aber auch der Klimawirksamkeit. So könnten die kurz- und mittelfristigen Corona-Maßnahmen der Länder auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen zur Eindämmung des Klimawandels eingeordnet und bewertet werden.

6 Abschließende Bemerkungen

Die vorliegende Analyse liefert nur einen sehr groben Ländervergleich, macht aber deutlich, dass jedes Land sehr unterschiedlich mit dem Spannungsverhältnis zwischen der Eindämmung der Pandemie und wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Wachstums, bzw. auch langfristigen Klimawirkungen umgeht.

Somit liefert dieses Papier eine erste Einschätzung, wo Österreich in diesem Spannungsverhältnis steht. Es zeigt sich, dass der österreichische Staat trotz (bislang!) verhältnismäßig geringer Auswirkungen der Pandemie auf die Gesundheit der Bevölkerung und das Wachstum mit umfassenden Maßnahmen reagiert hat, die entsprechende Auswirkungen auf das Defizit und den Schuldenstand haben werden. Die Einbeziehung von Klimawirksamkeit in den Maßnahmenmix (z.B. Wohnungssanierungen) könnte noch genauer untersucht werden.

Es ist freilich hinzuzufügen, dass diese Darstellung nur eine Art Momentaufnahme darstellt, da der Verlauf der Pandemie sehr dynamisch ist und die Entwicklung der letzten Wochen nahelegt, dass eine zweite Welle auch in Österreich deutlich stärker sein dürfte als im Frühjahr 2020. Es kann sich also herausstellen, dass das Verhältnis, welches in den vorigen Abschnitten zwischen Todeszahlen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen abgebildet wurde, in wenigen Wochen oder Monaten bereits anders aussieht.

Ein zweites Caveat betrifft nochmals die Zahlen, die hier verwendet wurden (worauf bereits eingangs hingewiesen wurde): Nachfragen bzw. Nachschau auf nationalen Ebenen könnten eine Verbesserung der Datenlage und Analysetiefe ermöglichen, diese sind jedoch zeitaufwändig. Systematische Dokumente internationaler Organisationen wären hilfreich; ein nicht veröffentlichter Berichtsentwurf des Europäischen Rechnungshofes enthält aber auch nur Maßnahmen bis Ende Juni 2020. Es wäre von dringendem europäischem Interesse, einen spezifischen Zuordnungsrahmen zu entwickeln, der auch international abgefragt werden kann und genauere vergleichende Analysen zulässt.

7 Verzeichnisse

7.1 Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Einführung	4
2 Epidemiologische und sozioökonomische Daten im Ländervergleich	5
3 Defizitwirksame COVID-19 Maßnahmen in Österreich	7
4 Defizitwirksame COVID-19 Maßnahmen im internationalen Vergleich	8
5 COVID-19 Maßnahmen und Klimapolitik	11
6 Abschließende Bemerkungen	13
7 Verzeichnisse	14
8 Literaturverzeichnis	15
9 Datenquellen	16

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wachstumsverluste, Todesfälle und wirtschaftspolitische Maßnahmen	5
Abbildung 2: Todesfälle und Wachstumsverluste	6
Abbildung 3: Maßnahmen und Todesfälle	9
Abbildung 4: Maßnahmen und Wachstumsverluste	10
Abbildung 7: Eignung unterschiedlicher klimarelevanter fiskalischer Maßnahmen	12
Abbildung 6: Täglich neu bestätigte COVID-19 Fälle per einer Million Menschen	18
Abbildung 2: Täglich neu bestätigte COVID-19 Todesfälle pro Million Menschen	18

7.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ländervergleich COVID-19: Wachstum, Maßnahmen und Fallzahlen	16
Tabelle 2: Defizitwirksame Maßnahmen in der COVID-19 Krise, Ländervergleich	17

8 Literaturverzeichnis

BMF (2020) Budgetbericht 2021.

Czypionka, Thomas, Reiss, Miriam, Pham, Isabel. 2020. "Austria's Response to the Coronavirus II « Economics « Cambridge Core Blog." Cambridge University Press. *Country Responses to the Covid19 Pandemic* (blog). April 12, 2020. <https://www.cambridge.org/core/blog/2020/04/12/austrias-response-to-the-coronavirus-pandemic-a-second-perspective/>.

Fink, Marian Moreau, Caroline, Rocha-Akis, Silvia (2020) Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Einkommenslage der privaten Haushalte. In: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2020) COVID-19: Analyse der sozialen Lage in Österreich Teil 1, vorläufige Version.

Hepburn, C., O'Callaghan, B., Stern, N., Stiglitz, J., and Zenghelis, D. (2020), 'Will COVID-19 fiscal recovery packages accelerate or retard progress on climate change?', Smith School Working Paper 20-02.

IG Kultur (2020) Plus 30 Millionen im Kulturbudget. Ist das die Rettung? <https://www.igkultur.at/artikel/plus-30-millionen-im-kulturbudget-ist-das-die-rettung>

IWF (2020) Fiscal Monitor - April 2020.

Katholischer Familienverband Österreich (2020) Unterstützung aus dem Corona Familien-Härteausgleichsfonds. <https://www.familie.at/site/oesterreich/angebote/corona/coronafamilienhilfe>

Seniorenbund (2020) Corona-Hilfspakete stärken die Seniorinnen und Senioren <https://www.seniorenbund.at/wissenswertes/corona-hilfspakete-staerken-die-seniorinnen-und-senioren/>

Steininger, Karl W.; Bednar-Friedl, Birgit; Knittel, Nina; Kirchengast, Gottfried; Nabernegg, Stefan; Williges, Keith; Mestel, Roland; Hutter, Hans-Peter; Kenner Lukas (2020) Klimapolitik in Österreich: Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns. https://www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/6/COIN_2020.pdf

9 Datenquellen

Tabelle 1: Ländervergleich COVID-19: Wachstum, Maßnahmen und Fallzahlen

Land	Durchschnittswachstum 2017-2019 (% des BIP)	Durchschnittswachstum 2020-2021 (% des BIP)	Durchschnittl. Wachstumsverluste (PP)	Maßnahmen* (% des BIP)	Arbeitslose 2021 (in %)	Todesfälle pro Mio. EW	Bestätigte Fälle pro Mio. EW	Ranking Wachstum 2020-2021	Ranking Wachstumsverluste (17-19/20-21)	Ranking Corona Todesfälle pro Mio. EW	Ranking Maßnahmen Quelle: IWF (Quelle: BMF)
AT	2,2	-1,0	-3,2	10,8	5,5	149	15 432	21	12	11	18 (13)
BE	1,6	-1,5	-3,1	16,0	7,6	1 080	41 358	23	10	32	9
BG	3,3	0,0	-3,3	6,7	4,5	218	9 837	4	15	15	30
CH	2,0	-0,9	-2,8	11,2	7,9	304	23 397	18	7	21	17 (18)
CZ	3,6	-0,7	-4,3	19,8	10,3	404	36 600	15	20	24	6
DE	1,5	-0,9	-2,4	39,2	7,0	133	7 533	19	3	10	1
DK	2,3	-0,5	-2,8	14,9	3,4	127	9 024	11	6	9	10
EE	5,0	-0,4	-5,3	7,9	6,0	55	4 118	9	28	5	27
FI	2,0	-0,2	-2,2	9,5	6,1	65	3 090	8	1	6	21
FR	1,9	-1,9	-3,7	21,0	8,6	599	25 263	28	18	27	5
GR	1,8	-2,7	-4,5	8,4	10,2	67	4 779	30	23	7	25
HR	2,9	-1,5	-4,4	5,2	4,2	166	14 474	25	22	13	32
HU	4,8	-1,1	-5,9	8,6	18,3	222	9 826	22	30	16	24
IE	8,2	1,0	-7,2	7,6	4,7	391	12 970	2	31	22	28
IT	0,9	-2,7	-3,6	37,9	6,2	665	13 643	31	17	28	2
LI	3,9	1,1	-2,8	8,3	11,8	47	3 775	1	8	3	26
LT	3,4	-0,4	-3,8	11,2	2,8	68	7 014	10	19	8	15 (16)
LU	2,4	0,0	-2,4	11,2	8,0	283	33 781	5	2	20	16 (17)
MT	6,0	-1,6	-7,6	11,3	7,5	158	15 303	26	32	12	14 (15)
NL	2,3	-0,7	-3,0	8,8	7,0	457	23 175	14	9	25	23
PO	4,8	0,5	-4,3	11,7	4,2	181	12 331	3	21	14	13 (14)
PT	2,8	-1,8	-4,5	10,0	4,5	269	15 823	27	24	18	20
RO	5,2	-0,1	-5,3	5,4	5,1	392	14 388	7	29	23	31
SK	3,1	-0,1	-3,2	7,0	7,7	52	12 589	6	13	4	29
SL	3,8	-0,8	-4,5	14,6	6,0	227	19 766	16	25	17	11
SP	2,4	-2,8	-5,2	17,7	7,1	823	27 940	32	27	31	7
SW	1,9	-0,6	2,6	10,6	6,0	594	14 037	13	5	26	19
UK	1,6	-1,9	-3,5	25,7	16,8	710	16 594	29	16	30	4
ZY	3,9	-0,8	-4,7	9,0	9,3	22	4 418	17	26	2	22
Japan	1,0	-1,5	-2,5	35,0	7,4	14	830	24	4	1	3
Kanada	2,3	-1,0	-3,3	16,7	7,3	276	6 716	20	14	19	8
USA	2,5	-0,6	-3,1	14,2	5,5	710	29 025	12	11	29	12

Quellen: IWF, World Economic Outlook Database, October 2020; John Hopkins University, 6. November 2020, BMF. *Defizit- und liquiditätswirksame Maßnahmen.

Tabelle 2: Defizitwirksame Maßnahmen in der COVID-19 Krise, Ländervergleich

(Milliarden USD, % des BIP, EU-Länderranking)

	Defizitwirksame Maßnahmen: Mehrausgaben und Mindereinnahmen								
	Milliarden USD			Prozent des BIP			EU Ranking		
	Insgesamt	Gesundheits-sektor	Nicht Gesundheits-sektor	Insgesamt	Gesundheits-sektor	Nicht Gesundheits-sektor	Insgesamt	Gesundheits-sektor	Nicht Gesundheits-sektor
EU	489	0	489	3,8	0,0	3,8			
AT	36,6	2,1	34,5	8,5	0,5	8,0	1	18	1
BE	19,9	3,8	16,1	4,0	0,7	3,2	20	8	19
BG	1,8	0,5	1,4	2,7	0,7	2,0	25	11	26
CZ	10,6	2,5	8,0	4,4	1,0	3,3	18	3	18
DE	316	26	289	8,3	0,7	7,7	2	10	3
DK	20,0	0,1	19,9	5,9	0,0	5,9	7	28	7
EE	1,1	0,3	0,8	3,5	0,9	2,7	21	6	23
FI	6,9	1,5	5,4	2,6	0,6	2,0	26	14	27
FR	134	16	118	5,2	0,6	4,6	10	12	12
GR	13,3	0,3	12,9	6,8	0,2	6,6	5	26	5
HR	2,9	0,1	2,9	5,2	0,1	5,0	12	27	9
HU	6,2	1,8	4,4	4,1	1,2	2,9	19	1	21
IR	23,4	2,3	21,1	5,9	0,6	5,3	8	13	8
IT	91	7	84	4,9	0,4	4,5	14	19	13
LT	2,6	0,6	2,0	4,7	1,0	3,7	15	5	17
LUX	3,5	0,2	3,3	5,2	0,3	4,8	11	21	11
LV	2,6	0,2	2,4	8,0	0,7	7,3	3	9	4
MT	0,7	0,1	0,6	5,0	1,0	4,0	13	4	15
NL	40,7	4,2	36,5	4,6	0,5	4,1	16	17	14
PO	38,7	2,2	36,6	6,7	0,4	6,3	6	20	6
PT	7,2	1,8	5,4	3,2	0,8	2,4	24	7	24
RO	5,4	2,8	2,6	2,2	1,1	1,0	28	2	28
SK	2,5	0,2	2,3	2,5	0,2	2,3	27	25	25
SL	4,1	0,1	4,0	7,9	0,2	7,7	4	24	2
SP	44	6	37	3,5	0,5	3,0	23	16	20
SW	27,7	1,5	26,2	5,2	0,3	5,0	9	23	10
ZY	1,0	0,1	0,9	4,4	0,5	3,9	17	15	16
Canada	200	15	185	12,5	0,9	11,6			
Japan	555	48	508	11,3	1,0	10,3			
Norway	17,3			5,4					
Schweiz	33,8	2,8	31,0	4,8	0,4	4,4			
UK	241	41	201	9,2	1,5	7,6			
USA	2449	304	2145	11,8	1,5	10,3			
Global	5 953	613	5 265	5,9	0,6	5,1			

Quelle: IWF

Abbildung 6: Täglich neu bestätigte COVID-19 Fälle per einer Million Menschen

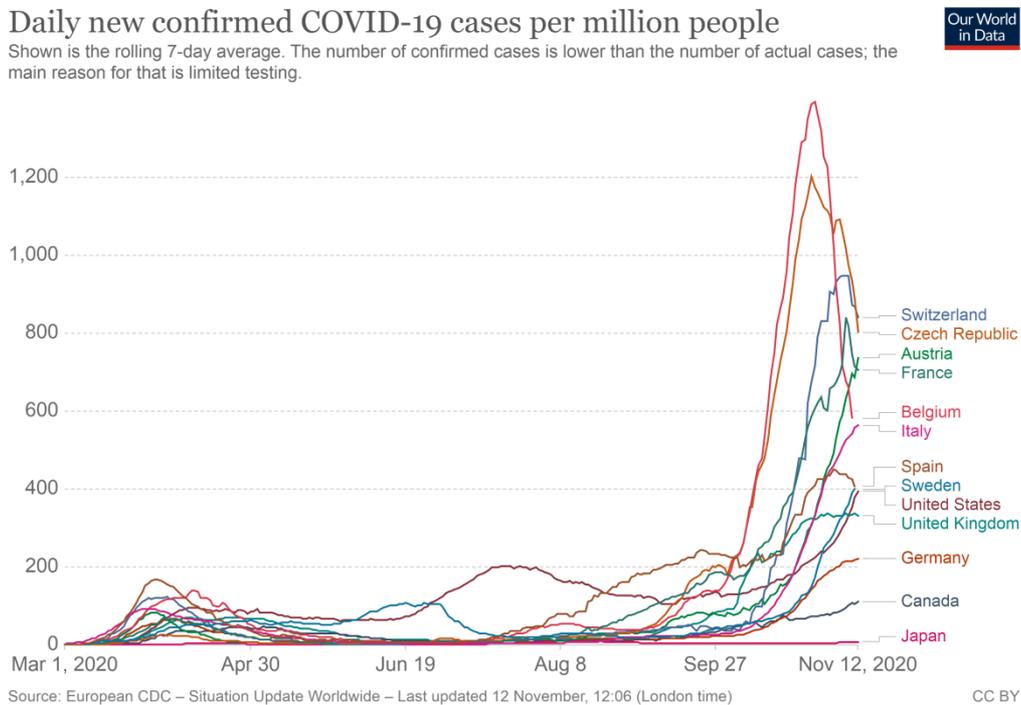
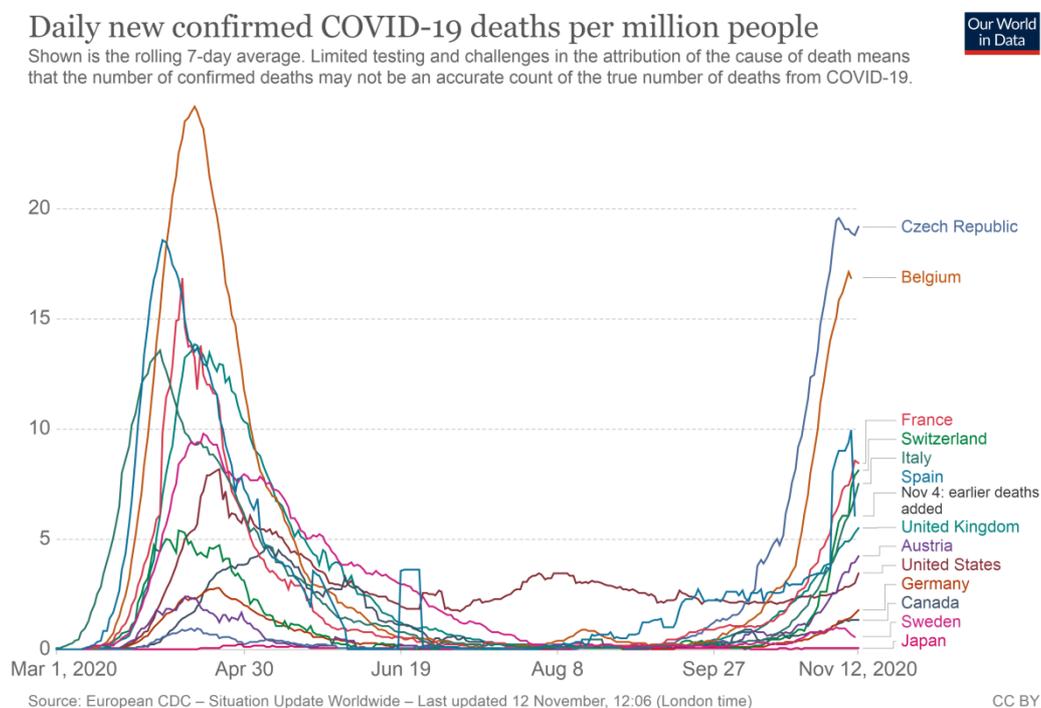


Abbildung 7: Täglich neu bestätigte COVID-19 Todesfälle pro Million Menschen



Quelle: Our World in Data (<https://ourworldindata.org/coronavirus>).